



OBERBÜRGERMEISTER

Seit FÜRTH:

—
FERDINAND
METZ

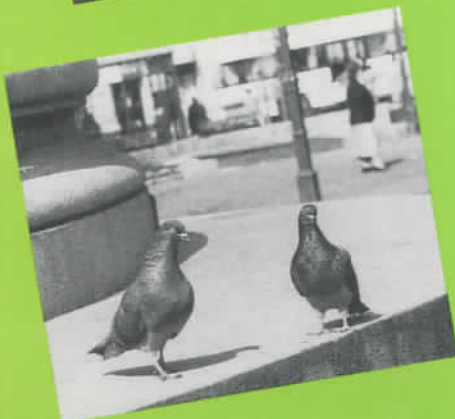
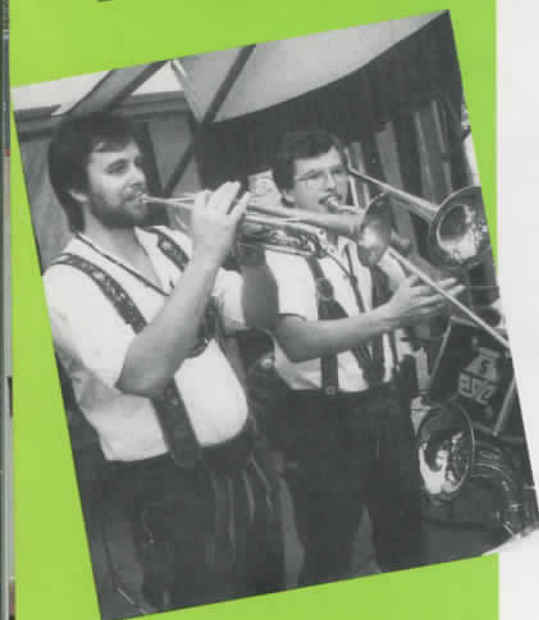
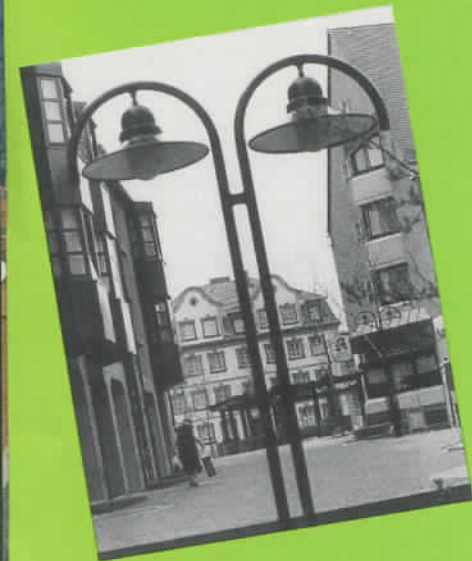


Der 18. Einwohner- Tag für

In den letzten Jahren ist in unserer Stadt viel geschehen. Um nur einiges aufzuzählen: Das neue Klinikum, die U-Bahn, Altstadtsanierung, Umgestaltung des Bahnhofplatzes, die Stadthalle, die Fußgängerzonen.

Aber es gibt keinen Grund, sich zufrieden und wohlgefällig zurückzulehnen. Wir stehen vor der Schwelle zum 2. Jahrtausend: Wichtige Aufgaben sind zu lösen, die Ungewißheit, was die Zukunft bringt, liegt vor uns.

Trotz der positiven Entwicklungen ist in unserer Stadt vieles ungelöst: Die Müllproblematik, die Verkehrssituation an der Gabelsberger Straße, immer noch verkommene Häuser in der Altstadt, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, das Freizeit- und Kulturangebot

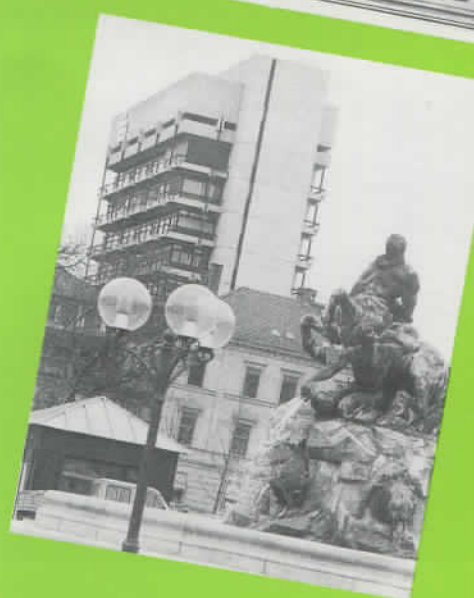
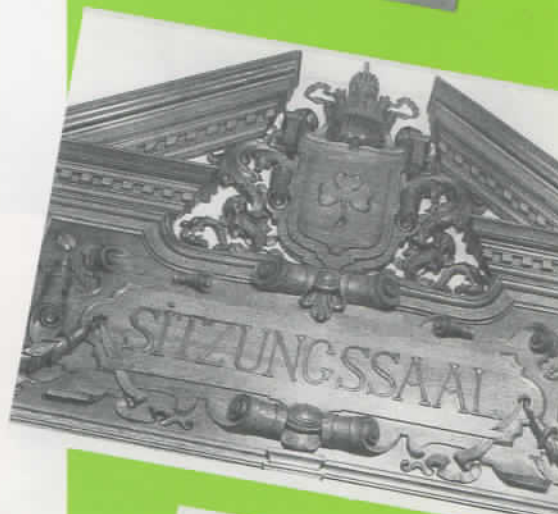
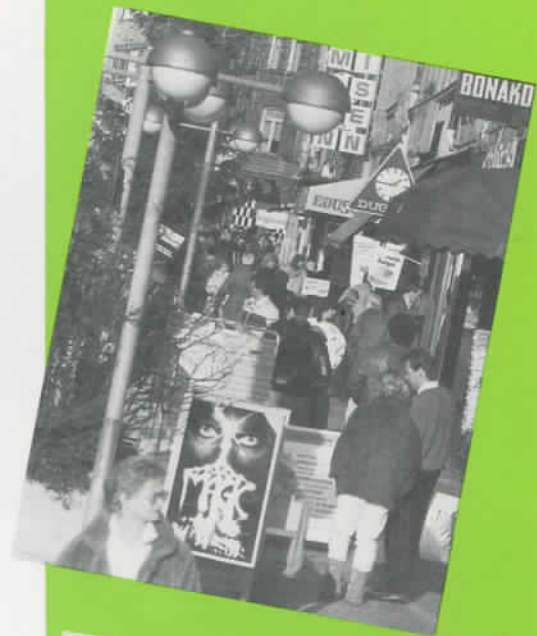
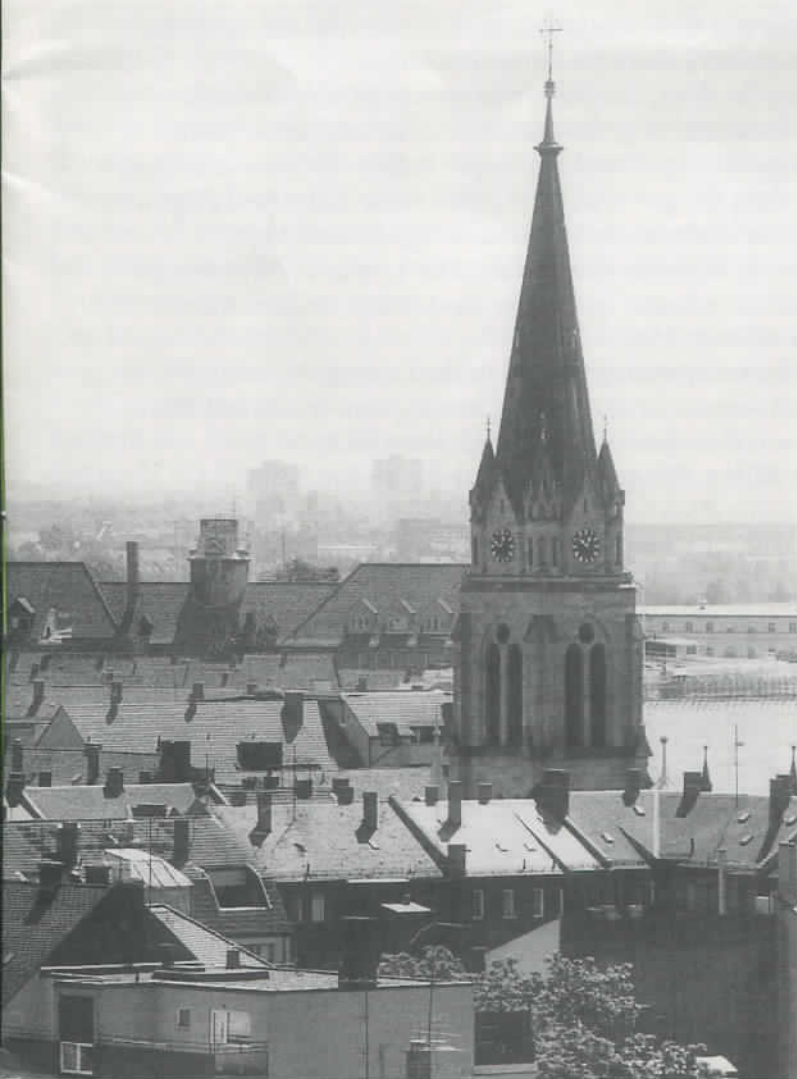


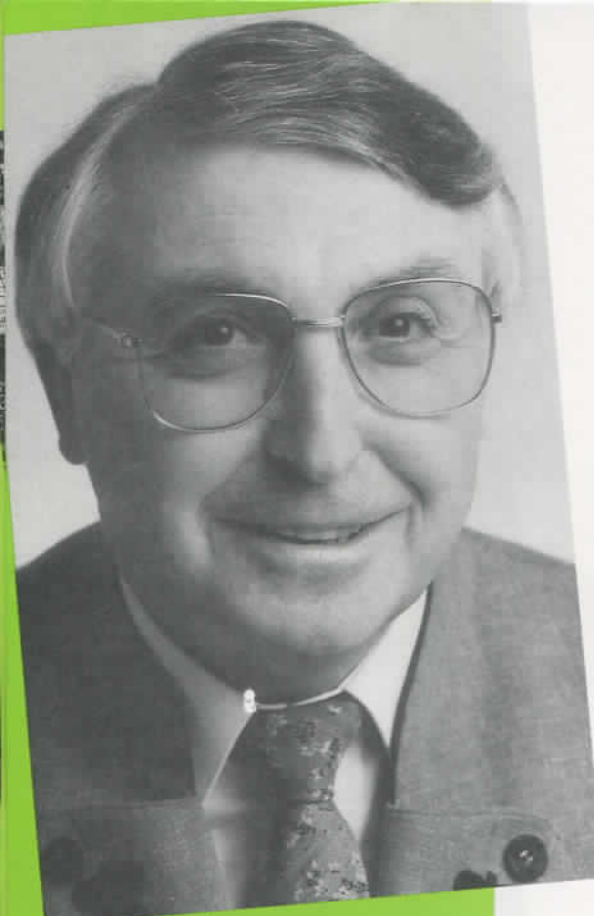
. März: chtiger r Fürth

Um unsere Stadt fit für das Jahr 2000 zu machen, heißt es jetzt: Anpacken, Aufräumen, die Zukunft sichern. Mit einem Oberbürgermeister, der Vertrauen schafft, der Glaubwürdigkeit besitzt, der die Stadt voranbringt. Und mit einer Mannschaft für den Stadtrat, die für eine solide, zuverlässige und sachliche Arbeit steht.

Was im Stadtrat entschieden wird, spüren Sie und Ihre Familie Tag für Tag: Zuhause, am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Freizeit. Weil Sie von allen Entscheidungen betroffen sind, ist es wichtig, wen Sie in Ihren Stadtrat wählen. Und es ist wichtig, wer künftig als Oberbürgermeister an der Spitze unserer Stadt steht. Sicherlich, bequemer ist es, nicht wählen zu gehen; interessanter aber ist es, die Zukunft der Stadt mitzubestimmen.

Der 18. März: Ein wichtiger Tag für unsere Stadt.





Ferdinand Metz: Aus dem kleinen Jungen auf einem Fürther Spielplatz wurde ein glaubwürdiger, bekannter und engagierter Politiker.



Mit seiner Frau Monika beim Einkaufsbummel auf dem Fürther Markt.

Unsere in gute Ferdina

In Wahlprospekten wird immer von den positivsten Eigenschaften eines Kandidaten geschrieben. Da wird über die Bürgernähe, das verantwortungsvolle Handeln für das Gemeinwohl berichtet. Sprüche, die sich Ferdinand Metz ausdrücklich verboten hat. Weil es für ihn Selbstverständlichkeiten sind. Wäre es anders gewesen, hätten ihn die Fürther ja nicht seit Jahren mit besten Ergebnissen in den Stadtrat gewählt, oder?

Sie als Fürther haben Ferdinand Metz kennengelernt. Und er kennt Sie, seine Mitbürgerinnen und Mitbürger. Seit 1966 gehört er dem Fürther Stadtrat an, war viele Jahre lang Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CSU im Fürther Stadtrat.

Seit 1984 steht er der CSU-Fraktion im Stadtrat vor und ist damit einer der Stellvertreter des Oberbürgermeisters.

Ferdinand Metz ist einer, der hält, was er verspricht. Als CSU-Fraktionsvorsitzender hat er bewiesen, daß er und seine Mannschaft klare Vorstellungen und Konzepte haben. Er kann zuhören, diskutiert mit dem Bürger und trifft dann seine Entscheidungen. Und dazu steht er dann auch. Wankelmütigkeit und leere Versprechungen gibt es bei ihm nicht. „Die Leute, die mit mir zu tun haben, müssen wissen, woran sie sind. Alles andere wäre unehrlich“, lautet sein Motto.

Seinen politischen Gegnern ist er als fairer Gesprächspartner bekannt, treu in seinen Grundsätzen, konsequent in seinem Handeln, bemüht um Zusammenarbeit und Ausgleich.

Ein Mann der Mitte. Bürgerlich-liberal im besten Sinne.



2 Wilhelm Wenning (39), Oberregierungsrat, Stadtrat



3 Leonhard Abraham (64), Landwirt, Stadtrat



4 Vera Kohl (38), Hausfrau, Stadträtin



5 Christoph Maier (38), Rechtsanwalt, Stadtrat



6 Hans Flohrer (64), Landwirt, Bezirksrat



7 Rolf Werner (50), Postbeamter, Stadtrat

Stadt Hände: Ferdinand Metz

Das Eintreten für Gerechtigkeit, Engagement für andere, Hilfe für sozial Schwächere. Eigenschaften, über die Oberbürgermeisterkandidat Ferdinand Metz nicht gerne redet. Als ehrenamtlicher Vorstand der Baugenossenschaft „Volkswohl“ und als Aufsichtsrat der Arbeitsgemeinschaft Fürther Baugenossenschaften hat Ferdinand Metz mitgeholfen, daß in Fürth günstige Wohnungen familiengerecht gebaut wurden.

Sein Engagement in der Kirche wird ihm hoch angerechnet: Seit 20 Jahren ist er Dekanatsratsvorsitzender des katholischen Dekanates Fürth. „Wer Verantwortung für die Menschen trägt, kann nicht abseits stehen, sondern muß für Andere da sein“

So versteht er auch seine Arbeit als 2. Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Fürth.

Als ehrenamtlicher Verwaltungsrichter wird von Ferdinand Metz Sachverstand und Unparteilichkeit gefordert. Eigenschaften, die eigentlich auch von einem Oberbürgermeister verlangt werden sollten.

Ferdinand Metz und die 42 Stadtratskandidaten der Fürther CSU bewerben sich mit einem umfangreichen, sachlichen und soliden Programm um Ihr Vertrauen.

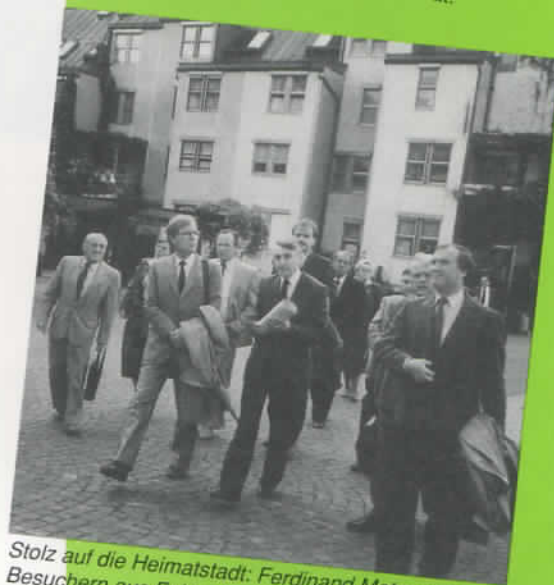
Das Kommunalwahlprogramm „Fürth 2000“ wurde über ein Jahr lang mit Fürther Vereinen, Verbänden, Organisationen und Fachleuten diskutiert.

Es kam ein Programm heraus, das Zukunft bedeutet:

Zukunft für Fürth. Und darüber entscheiden Sie am 18. März.



Konsequente Politik für Fürth:
Ferdinand Metz und die Fürther CSU im Stadtrat.



Stolz auf die Heimatstadt: Ferdinand Metz zeigt
Besuchern aus Fulda den neuen „Gänsberg“.



Ein gutes Team für Fürth: Wilhelm Wenning,
der neue Landtagskandidat, und Bezirksrat
Hans Flohrer gratulieren Ferdinand Metz zur
Nominierung als OB-Kandidat.



8 Brigitte Bloß (48),
Dipl.-Verwaltungswirt (FH),
Stadträtin



9 Willi Wilde (64),
Schulamtsdirektor, Stadtrat



10 Karl Konrad Dürschinger (63),
Prokurist-Vertriebsleiter a. D., Stadtrat



11 Günter Kahl (31),
Rechtsreferendar



12 Michael Blank (62),
Justizangestellter, Stadtrat



13 Helmut Kirschbaum (58),
BB-Obersekretär a. D.,
Stadtrat



Ganz konkret:

Die zukünftige Abfallwirtschaft der Stadt Fürth muß auf den drei Säulen Vermeidung, Wiederverwertung, Müllentsorgung basieren.

Die Stadt soll mit gutem Beispiel vorangehen: Weg mit Einweggeschirr und Milchtüten.

Die Biomüllsammlung ist schnellstmöglich auf das gesamte Stadtgebiet auszudehnen, die Wertstoff- und Sondermüllsammlung muß verstärkt werden.

Das Kanalnetz muß saniert werden, warten wir noch länger, kann das Trinkwasser durch Verunreinigung gefährdet werden.

Grundsätzliches Nachtflugverbot für den Flughafen Nürnberg.

Ein Nachtfahrverbot im Bereich der Innenstadt für LKW's ab 7,5 Tonnen und für Motorräder zwischen 22 und 5 Uhr.

Die Umstellung bestehender Altheizsysteme auf schadstoffarmes Erdgas in städtischen Gebäuden ist zügig weiterzuführen, bei privaten Haushalten sollte es einen finanziellen Zuschuß durch die Stadtwerke geben.

Keine weitere Bebauung der Talränder, das Überschwemmungsgebiet ist von Besiedlung freizuhalten.

Klare

Die CSU Fürth hat ein zukunftsorientiertes Umweltschutzprogramm verabschiedet, das den Namen „Grün“ verdient. Das drängendste Problem ist momentan die Abfallverwertung und Abfallvermeidung: In wenigen Jahren muß die stadteigene Mülldeponie Atzenhof geschlossen werden, die Kapazitäten sind erschöpft. Die Stadtverwaltung hat viel zu spät auf den sich abzeichnenden Engpaß hingewiesen: Schon vor Jahren hätte in Fürth mit Mülltrennung und Recycling begonnen werden müssen. Erfreulicherweise sind immer mehr Bürger bereit, Müll zu vermeiden und den entstandenen Abfall wiederzuverwerten. Sie wissen: Umweltschutz ist auch Sache eines jeden einzelnen von uns. Aber die SPD hatte für dieses Bürger-Engagement nur eine Antwort:

Sie erhöhte die Müllgebühren in einem dramatischen Ausmaß und hofft, daß damit weniger Müll anfällt. Das Gegenteil ist der Fall: Die Bürger werden für ihre Bereitschaft, Müll zu vermeiden und wiederzuverwerten, im Geldbeutel bestraft. Das ist keine soziale Politik!

* Fürth 2000:

Die Stadt mit einer gesunden Umwelt



14 Petra Guttenberger (27), Rechtsreferendarin



15 Siegfried Stieber (50), Selbst. Kaufmann, Pinselmachermeister, Stadtrat



16 Dr. Joachim Schmidt (36), Arzt, Stadtrat



17 Hanns Bader (60), Verwaltungsjurist, Stadtrat



18 Gabriel Sellerer (51), Diplom-Ingenieur (FH), Stadtrat



19 Manfred Eichinger (35), Rechtsanwalt

Als Oberbürgermeister wird sich Ferdinand Metz für neue, sichere Arbeitsplätze in Fürth einsetzen.

Ziele*

Gesunde Finanzen und eine florierende Wirtschaft sind Voraussetzung dafür, daß die Stadt Geld für notwendige Maßnahmen im Umweltschutz, Wohnungsbau und in der Sozialpolitik ausgeben kann. Unsere Stadt leidet heute noch unter den Folgen eines jahrzehntelangen wirtschaftspolitischen Dauerschlafes unter einer SPD-Führung. Der Kaufkraftabfluß und die Arbeitsplatzverlagerung ist besorgniserregend: Fürth selbst hat zu wenig zukunftsorientierte Betriebe auf seinem Stadtgebiet.

Der gemeinsame europäische Binnenmarkt erlaubt aber kein Ausruhen und Aussitzen: Der Wettbewerb zwischen den Städten wird größer, jetzt müssen die Ärmel hochgekrempelt werden für eine Fürther Wirtschafts- und Arbeitsplatzoffensive.

Als Inhaber eines mittelständischen Druckereibetriebes kennt Oberbürgermeisterkandidat Metz die Probleme von Industrie, Handwerk und Mittelstand, kennt die Probleme der Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Als Oberbürgermeister wird er sich dafür einsetzen, daß bei der Vergabe öffentlicher Arbeiten vorrangig örtliche Betriebe berücksichtigt werden: Das Geld der Fürther Steuerzahler soll in Fürth bleiben und hier die Arbeitsplätze sichern.

Ganz konkret:

Ansiedelung zukunftsorientierter Betriebe, vor allem im Bereich der Elektro- und Umweltindustrie.

Brach liegende Gewerbeflächen in der Innenstadt sind zu sanieren und wiederzuverwenden, um in der Stadt neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Randgebiete nicht zu zersiedeln

Gemeinsame Einrichtungen der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen wie Universitätsinstitute, Forschungseinrichtungen sind nach Fürth zu holen.

Die Gewerbe- und Grundsteuern müssen maßvoll und vernünftig gestaltet werden, damit nicht noch mehr Gewerbebetriebe ins Umland abwandern.

Der Einzelhandel ist zu schützen und zu stärken, bei der Ausweisung weiterer Handelsflächen am Rande der Stadt muß Fürth zurückhaltender werden.

* Fürth 2000:

Die Stadt mit sicheren Arbeitsplätzen und soliden Finanzen



20 Günther Fleischmann (44), Kfm. Angestellter



21 Helene Reiser (56), Angestellte beim Caritasverband



22 Peter Pfann (46), Landwirt



23 Günther Haller (44), Druckerei-Inhaber



24 Randolph Hümmer (29), Student



25 Dr. Dieter Misch (48), Regierungsdirektor

Frauen

Ganz konkret:

Unbürokratische Hilfen für Mütter in sozialer Notlage, die ihre Kinder zur Welt bringen wollen.

Als vorübergehende Zufluchtstätte für Frauen in Not soll in Fürth ein Frauenhaus errichtet werden.



Zukunft

Soziales

Ganz konkret:

Die Sozialstationen der freien Wohlfahrtsverbände wie Caritas, Diakonisches Werk, AW und Bayerisches Rotes Kreuz sind finanziell stärker zu fördern.

Die Behindertenarbeit der Wohlfahrtsverbände, die Freizeitaktivitäten und Betreuung der Behinderten anbieten und Tagesstätten für geistig Behinderte errichten, soll mehr unterstützt werden.

Verstärkter Ausbau der bisherigen Seniorenpolitik durch Unterstützung der freien Wohlfahrtsverbände.

Ausbau der Sozialdienste, die das Verbleiben der Senioren in der häuslichen Umgebung ermöglichen.

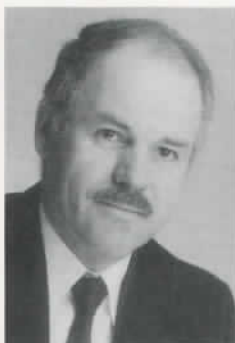
Die traditionelle Rolle der Frau – Haushalt, Kinder, Küche – gehört der Vergangenheit an. Viele Frauen sind berufstätig, wollen an der politischen und gesellschaftlichen Willensbildung aktiv teilnehmen. Mitreden darf nicht vom Geschlecht abhängen. Die CSU will, daß die Stadt in der Frauenpolitik mit gutem Beispiel vorangeht: Teilzeitarbeitsplätze, Sicherheit in der Stadt, bedarfs- und kindgerechte Öffnungszeiten bei allen Kindergärten.

Dank des massiven Einsatzes der Bayerischen Staatsregierung und des früheren CSU-Sozialministers Dr. Fritz Pirkel entstand ein hochmodernes Krankenhaus, das eine hervorragende medizinische Versorgung unserer kranken Mitbürger bietet. 108 Millionen Mark gab der Freistaat Bayern bisher für dieses Projekt aus, dies sind 87 Prozent aller Kosten. Jetzt müssen wir dafür sorgen, daß die weitere Sanierung des Klinikums vorangeht. Aber auch für das Personal im Krankenhaus muß das Umfeld stimmen: Ein Betriebskindergarten muß errichtet werden, die personelle Ausstattung mit Ärzten und Pflegepersonal ist zu verbessern, ebenso die finanziellen Voraussetzungen für die Pflegekräfte.

* Fürth 2000: Die menschliche Stadt



26 Anneliese Vogtmann (55), Hausfrau



27 Franz Stich (49), Kriminalbeamter



28 Andreas Bernt (32), Angestellter



29 Johann Fina (59), Lagerist



30 Magdalena Weiß (40), Großhandelskauffrau



31 Heidi Becker-Tuma (34), Lehrerin

Als Vorstand der Baugenossenschaft Volkswohl kümmert sich Ferdinand Metz seit Jahren darum, daß junge Familien preisgünstige Wohnungen erhalten.



orientiert*

Eine Politik gegen das Auto lehnen wir ab. Es wäre eine Politik gegen den Bürger. Aber wir können auch nicht warten, bis die Innenstadt ganz im Autoverkehr erstickt. Deswegen wollen wir von der CSU den öffentlichen Personennahverkehr stärker ausbauen, einen einzigen Kurzstreckentarif nur für Fürth schaffen, das Nachttaxi einführen, die U-Bahn zur Hardhöhe, sofern rentabel und finanzierbar, weiterführen und das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zum Auto stärker forcieren: Das Umsteigen vom Auto auf Omnibus, U-Bahn und Fahrrad muß in Fürth attraktiver gemacht werden.

Durch den Zuzug von Aus- und Übersiedlern, der hohen Anzahl von Asylanten und dem Zunehmen von Ein-Personen-Haushalten ist es heute wieder eine vordringliche Aufgabe der Stadtpolitik, neue Wohnungen zu bauen: Oberbürgermeisterkandidat Ferdinand Metz kümmert sich in seiner Eigenschaft als Vorstand der Baugenossenschaft „Volkswohl“ seit Jahren darum, daß junge Familien preisgünstige Wohnungen in Fürth erhalten. Die Anstrengungen im städtischen Bereich sind jetzt aber zu verstärken.

*** Fürth 2000:**
Die Stadt, in der sich's wohnen und leben lässt

Wohnungsbau

Ganz konkret:

500 Mietwohnungen müssen in den nächsten zwei Jahren gebaut werden. Der OB muß wegen der Zuschüsse hart verhandeln.

Die Schaffung von Wohneigentum ist zu fördern. Denn damit werden wieder Mietwohnungen frei.

Mit dem Verwahrlosen städtischer Gebäude muß Schluß sein, die Stadt muß in der Häusersanierung endlich mit gutem Beispiel vorangehen. Wir brauchen ein Sanierungsprogramm, um die städtischen Häuser zu renovieren und dadurch Wohnraum für sozial Schwache zu schaffen.

Die Straßenausbausatzung wird die CSU, wenn sie eine Mehrheit im Stadtrat erhält, unverzüglich wieder abschaffen.

Vverkehr

Ganz konkret:

Die Hirschenstraße muß zwischen Blumen- und Mathildenstraße bis zum fertigen Ausbau der Ufer-/Weiherstraße weiter befahrbar bleiben.

Die Westspange und Anschlußstelle „Höfener Straße“ ist zu verwirklichen.

Der hochwasserfreie Talübergang „Königsmühle“ ist zügig fertigzustellen, die SPD muß endlich ihre Uneinsichtigkeit gegen die Hochwasserfreilegung des Talübergangs Fuchsstraße aufgeben.



32 Heinz Haubner (54), Sanitärinstallationsmeister



33 Wolfdietrich Czermack (43), Steuerberater



34 Heike Schrader (25), Med. Techn. Assistentin



35 Udo Sandner (22), Kfm. Angestellter



36 Wolfgang Suffa-Paulus (37), Industriekaufmann



37 Ursula Schäfer (47), Pfarrsekretärin

Freizeit

Ganz konkret:

Großzügigere Förderung des Breitensports.

Der Spielvereinigung Fürth muß bei ihrer Suche nach einem Standort geholfen werden.

Das Sommerbad im Scherbsgraben muß attraktiver gestaltet werden. Kleinere Städte wie Zirndorf, Stein und Herzogenaurach haben viel für ihre Bäder getan, diese werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Jugend

Errichtung der Innenstadt-Turnhalle für Rosen- und Pfisterschule und für das Schliemann-Gymnasium.

Schaffung von ausreichenden Kindergartenplätzen. Die Vernachlässigung ganzer Ortsteile darf es nicht mehr geben.

Bedarfs- und kindgerechte Öffnungszeiten der Kindergärten.

Kultur

Die Errichtung einer „Städtischen Galerie für die Bildende Kunst“ streben wir an. Bis diese steht, sollen örtliche, private Galerien bei Ausstellungen unterstützt werden. Eine Mischnutzung des Schlachthofes auch als Ausstellungsraum ist unzureichend und kann nur eine Übergangslösung sein.

Wir wollen einheimische Künstler durch städtische Ankäufe fördern.

Ein kommunales Künstlerhaus, in dem Nachwuchstalente zu günstigen Bedingungen arbeiten können.

Ein Herz für Kinder: Ferdinand Metz wird sich als Oberbürgermeister um neue Kindergartenplätze kümmern.



Eine Stadt muß leben: Dazu gehört auch ein vielfältiges und kreatives Kultur-Leben.

K o n k r e t *

Eine Stadt muß leben, darf nicht verschlafen und langweilig sein. Ein lebendiges, vielfältiges und attraktives Kulturleben für alle Bevölkerungsschichten: Das ist das Ziel der CSU und ihres Oberbürgermeisterkandidaten Ferdinand Metz. Die Kultur- und Kunstschaffenden brauchen ihre kreative Freiheit, sie müssen arbeiten, malen, gestalten und experimentieren, singen können, ohne verwaltungspolitische Gängelei. Eine Kultur nur als „Basis- oder Soziokultur“, das Lieblingsprojekt der Sozialisten, lehnen wir ab.

Bei immer kürzer werdenden Arbeitszeiten kommt der Freizeit und ihrer sinnvollen Gestaltung eine immer größere Bedeutung zu. Private und städtische Sport- und Freizeitangebote wollen wir verstärkt fördern.

Die Familie und die Schule sind besonders wichtig für unsere jungen Menschen: Sie erfahren die entscheidende Weichenstellung für das künftige Leben. Ein optimales Bildungsangebot auch für die Freizeitgestaltung unserer jüngeren Generation ist für die CSU ein wichtiges Anliegen.

* Fürth 2000:

Die Stadt, in der Freizeit und Erholung „Groß“ geschrieben wird



38 Georg Weiß (58),
Kontrollleur für Straßen- und
Gehweg-Reinhaltung



39 Ute Böllan (27),
Verwaltungsangestellte



40 Norbert Schmidt (67),
Studiendirektor i. R.



41 Helmut Krapf (18),
Schüler



42 Edith Rüger (48),
Sachbearbeiterin



43 Ludwig Schall (23),
Student

So wählen Sie richtig!

Großer Stimmzettel:
Mit diesem Kreuz wählen Sie die
Liste der CSU

Oberbürgermeisterwahl
(kleiner Stimmzettel)
hier nur ein Kreuz

**Stimmzettel zur Wahl
des Oberbürgermeisters
in Fürth**

Kennwort
CSU

Metz, Ferdinand



Wahl des Stadtrats in Fürth am 18. März 1990

Wahlvorschlag Nr. 1
Kennwort: **CSU**



1. Metz, Ferdinand
Metz, Ferdinand
2. Wenning, Wilhelm
3. Abraham, Leonhard
4. Kohl, Vera
5. Maier, Christoph
6. Flohrer, Hans
7. Werner, Rolf
8. Bloss, Brigitte
9. Wilde, Willi
10. Dürschinger, Karl Konrad
11. Kahl, Günter
12. Blank, Michael
13. Kirschbaum, Helmut
14. Guttenberger, Petra
15. Stieber, Siegfried
16. Schmidt, Dr. Joachim
17. Bader, Hanns
18. Sellerer, Gabriel
19. Eichinger, Manfred
20. Fleischmann, Günter
21. Reiser, Helene
22. Pfann, Peter
23. Haller, Günther
24. Hümmer, Randolph
25. Misch, Dr. Dieter
26. Vogtmann, Anneliese
27. Stich, Franz
28. Bernt, Andreas
29. Fina, Johann
30. Welss, Magdalena
31. Becker-Tuma, Heidi
32. Haubner, Heinz
33. Czermack, Wolfdietrich
34. Schrader, Heike
35. Sandner, Udo
36. Suffa-Paulus, Wolfgang
37. Schäfer, Ursula
38. Weiss, Georg
39. Bölian, Ute
40. Schmidt, Norbert
41. Krapf, Helmut
42. Rüger, Edith
43. Schall, Ludwig



Impressum:
Herausgeber: CSU Kreisverband Furtth
Verantwortlich: Wilhelm Wenning, Kutzerstr. 87 b, 9510 Furtth
Konzeption: Thomas G. Sieglar
Satz: Werbebüro W. Schönmeyer

INTER
PTIK